



Ökologische und soziale Nachhaltigkeitsstandards als Einflussgrößen auf den internationalen Obsthandel

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Georg-August-Universität Göttingen

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

Braunschweig, 1. März 2016



Einleitung

Fragestellungen:

- 1. Sind unter dem Einfluss (a) neuer Wettbewerber und (b) steigender Qualitätsanforderungen an die Lieferanten Verlagerungen der Warenströme im internationalen Frischobsthandel zu erwarten?**

- 2. Wird Deutschland einer der Verlierer dieser Entwicklung sein?
Sind in Zukunft eventuell Lieferengpässe für Frischobst zu erwarten?**



Einleitung

Die Warenströme verändern sich:

„Asia could take significantly more South African fruit.“ (FreshFruitPortal.com 2014)

„Fruit and vegetable exporters search for new markets.“ (Viet Nam News 2014)

Einleitung

Außenhandelsbilanz der EU bei wichtigen Obstsorten

in 1000 t		2002	2007	2010	2013
Bananen ¹	Import	3.992	4.821	4.601	4.915
	Export	13	10	9	7
Zitrusfrüchte ²	Import	1.805	2.206	2.198	2.019
	Export	494	651	662	779
Äpfel	Import	722	956	629	671
	Export	549	900	1.243	1.510
Birnen ³	Import	313	352	284	-
	Export	119	288	348	-
Tafeltrauben	Import	397	622	571	576
	Export	81	129	131	154
Ananas ⁴	Import	380	831	902	854
	Export	13	37	44	46
Kiwi	Import	199	262	250	215
	Export	63	136	189	222

EU einer der weltweit
größten Obstimporteure
→ 2013: rd. 9,5 Mio. t

Anmerkung: ¹ Banane und Kochbanane, frisch und getrocknet; ² frisch und getrocknet; ³ Birnen und Quitten; ⁴(2013) Ananas, Datteln, Feigen, Mango, Guaven, frisch und getrocknet; nach Comtrade 20914

Einleitung

Frischobstimporte Deutschlands aus Drittländern

in 1000 t	Land	2002	2013
Äpfel	Chile	18.319	20.271
	Südafrika	19.803	9.769
Tafeltraube	Chile	13.682	23.923
	Südafrika	31.073	22.665
Zitrusfrüchte	Chile	0,2	607
	Südafrika	34.793	40.224
Birne	Chile	7.883 (2012)	8.292
	Südafrika	18.660 (2012)	21.752
Ananas	Costa Rica	23.188	94.630
	Ecuador	3.611	7.005
Banane	Costa Rica	254.968	278.387
	Ecuador	394.977	470.774
Kiwi	Neuseeland	26.244	15.977

→ Selbstversorgungsgrad

Deutschlands bei Obst:
rund 20 %

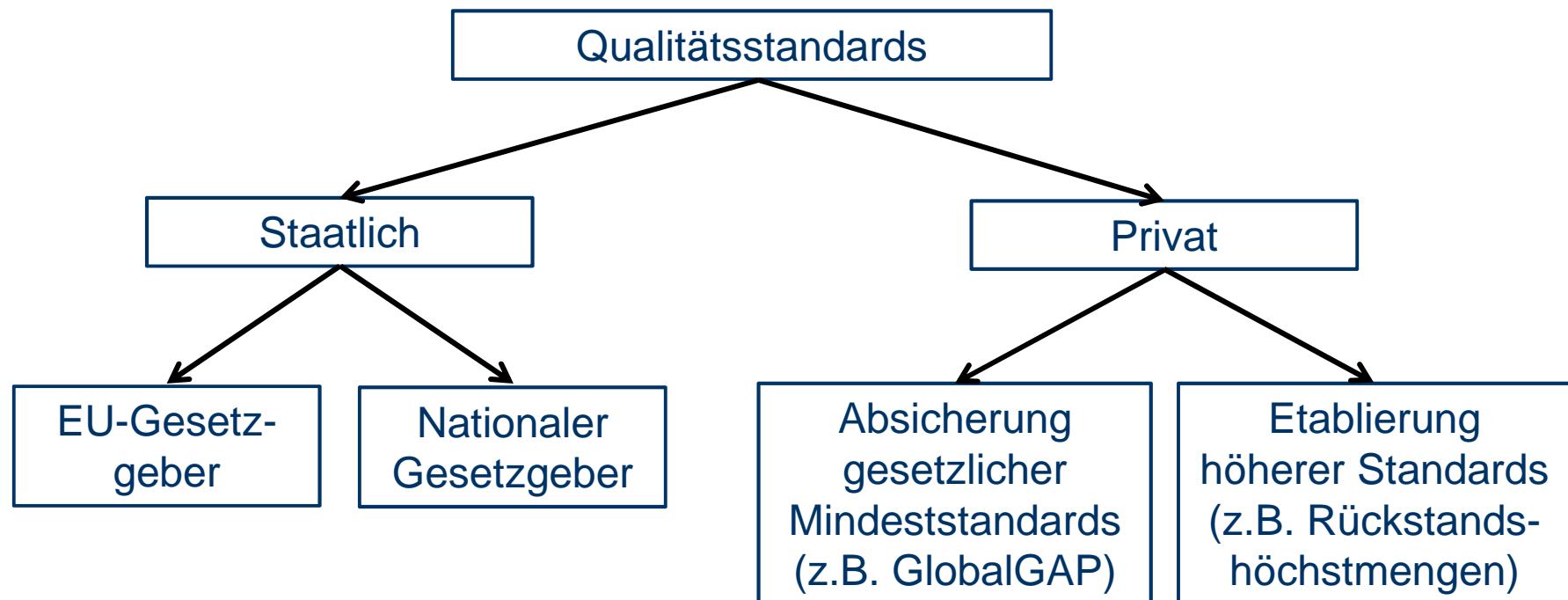
→ Saisonalität des Angebots

→ Einfuhr für
- inländischen Verbrauch
- Export

Anmerkung: ¹ Banane und Kochbanane, frisch und getrocknet; ² frisch und getrocknet; ³ Birnen und Quitten; ⁴(2013) Ananas, Datteln, Feigen, Mango, Guaven, frisch und getrocknet; Quelle: nach Comtrade 2014

1. Einleitung

Qualitätsstandards in Lebensmittel-Wertschöpfungsketten



1. Einleitung

Beispiel Qualitätsmanagement der EDEKA bei Obst und Gemüse:

- GlobalGAP-Zertifizierung, u.a.:
 - Lebensmittelsicherheit und Rückverfolgbarkeit
 - Umweltschutz (einschl. Biodiversität)
 - Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und soziale Belange von Arbeitskräften

→ u.a. Integriertes Pflanzenmanagement (ICM), Integrierte Pflanzenschutzkontrolle (IPC), Qualitätsmanagementsystem (QMS) und Gefahrenanalyse ermittelter kritischer Lenkungspunkte (HACCP)
 - Rückstandshöchstmengen bei Pflanzenschutzmitteln: max. 70 % des gesetzlichen Grenzwerts (Ausnahme Eigenmarken: max. 50 %)
 - Einhaltung sozialer Mindeststandards (u.a. Engagement im Rahmen der Business Social Compliance Initiative (BSCI))
- **Ökologische und soziale Nachhaltigkeitsstandards!**

(www.Edeka-verbund.de; www.globalgap.org)

1. Einleitung

Fragestellung:

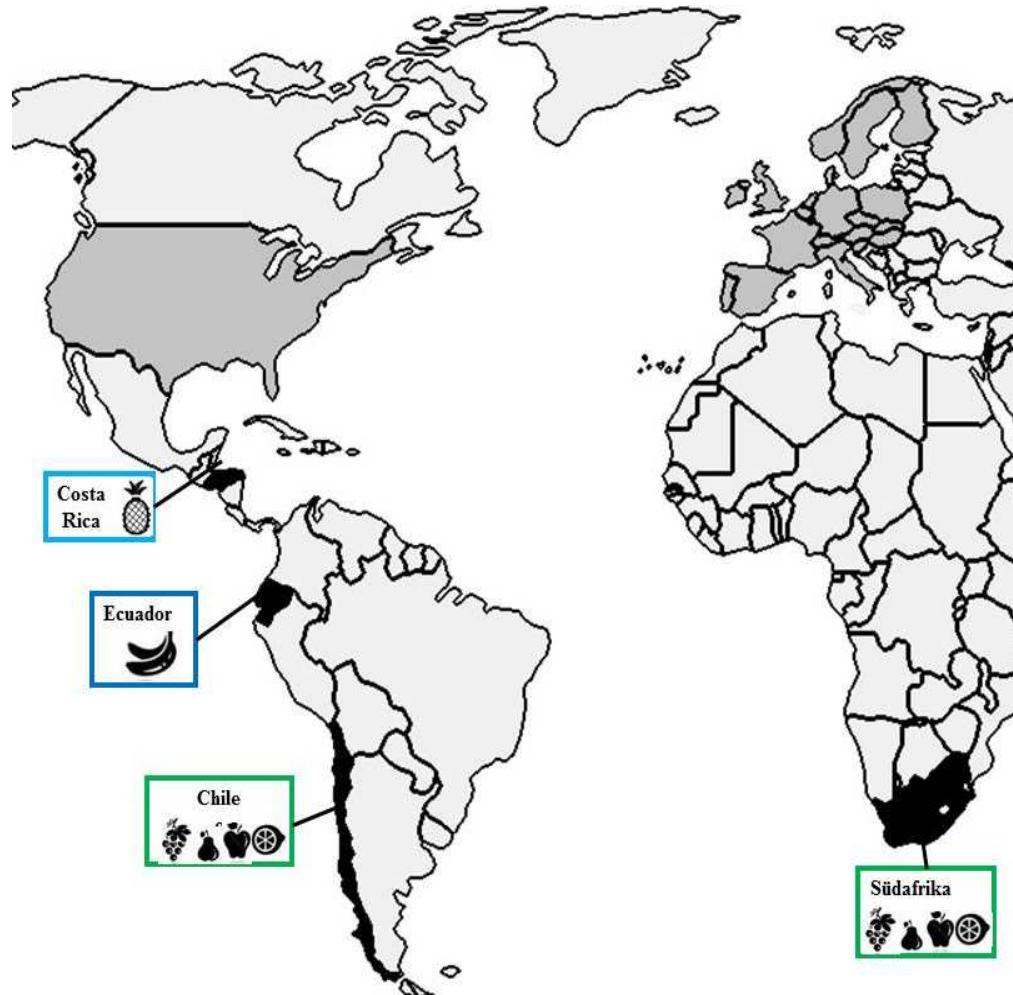
1. Wie nehmen internationale Lieferanten von Frischobst die Nachhaltigkeitsstandards im europäischen Markt wahr?

2. Verändern sich unter dem Einfluss der Nachhaltigkeitsstandards die Warenströme im internationalen Frischobsthandel?

2. Material und Methoden

- Umfassende **Auswertung der Fachliteratur** zur Entwicklung der Warenströme im internationalen Fruchthandel
- **Auswertung von Datenbanken** zum internationalen Fruchthandel
- Durchführung von **Expertенinterviews** zur Entwicklung der Warenströme im internationalen Fruchthandel mit
 - Importeuren
 - Produzenten und Exporteuren aus Nicht-EU-Staaten

2. Material und Methoden



21 Teilnehmer (Exportanteil 60-95%)
2 Produzenten
5 Exporteure
14 Produzenten & Exporteure
(30 – 100% Eigenproduktion)

Herkunft

5 Chile
1 Guatemala
7 Südafrika
6 Costa Rica
2 Ecuador

3. Ergebnisse

Breite Akzeptanz staatlicher Standards:

„Einhaltung der Grenzwerte ist .. für uns ein absolutes Muss, da gibt es gar keine zwei Meinungen ...“ (Importeur aus Deutschland)

Große Bedeutung privater Standards:

„.... wenn sie keine Zertifizierung haben, brauchen sie gar nicht liefern.“ (Importeur aus Deutschland)

„.... das GlobalGAP-Zertifikat ist eine unverzichtbare Voraussetzung.“ (Exporteur aus Costa Rica)

„Wenn es ein wichtiges Zertifikat auf der Welt gibt, dann ist es GlobalGAP.“ (Exporteur aus Costa Rica)

3. Ergebnisse

Besonders hohe Qualitätsanforderungen im europäischen Markt:

„Der europäische Markt ist am anspruchsvollsten.“ (Exporteur aus Costa Rica)

Steigende Bedeutung von Nachhaltigkeitsstandards im europäischen Markt:

„Auf den entwickelten Märkten werden auch die sozialen und die Umweltaspekte immer wichtiger.“ (Exporteur aus Südafrika)

3. Ergebnisse

Kritische Beurteilung höherer privater Qualitätsstandards durch Exporteure:

„Die deutschen Supermärkte haben ihre eigenen Regeln und die sind sehr hart und sie haben keine wissenschaftliche Begründung dafür.“ (Exporteur aus Guatemala)

„Ich denke, dass im Fall von Europa und speziell Deutschland das größte Problem die Rückstandshöchstmengen sind. Die international veröffentlichten Standards, die von der Europäischen Union anerkannt sind, sagen zum Beispiel bei Ethepron (...) ist es uns erlaubt, eine Menge von 7 ppm Rückständen zu haben, aber der deutsche Markt akzeptiert nur ein Drittel davon.“ (Exporteur aus Südafrika)

„Schwierigkeiten gibt es ... bei den LEH-Spezifikationen.“ (Importeur aus Deutschland)

„Die Menge an Rückständen, die einige Supermärkte fordern, [ist] schwer einzuhalten“
(Exporteur aus Chile)

3. Ergebnisse

Exporteure zeigen sich generell offen gegenüber der Erfüllung weiterer Qualitätsanforderungen

„.... wenn auch die Preise mitsteigen“ (Exporteur aus Costa Rica)

Einen weiteren starken Anstieg der Qualitätsanforderungen sehen sie als...

„Grund die Ware nicht nach Europa zu senden“ (Exporteur aus Südafrika)

→ 1/3 der Lieferanten würde den europäischen Markt bei einer starken Steigerung der Qualitätsanforderungen verlassen!

3. Ergebnisse

Der europäische Absatzmarkt verliert an Bedeutung:

„Europa verliert sicherlich an Bedeutung. Vor 5 Jahren haben wir von unserem Unternehmen aus 70 % nach Europa verkauft und heute sind es um die 40 %.“ (Exporteur aus Südafrika)

„Ich glaube, er [der europäische Markt] verliert an Bedeutung .“ (Exporteur aus Chile)

„Europa hat an Wichtigkeit für unsere Exportprodukte verloren.“ (Exporteur aus Chile)

→ 57 % der Lieferanten bestätigen den Bedeutungsverlust Europas als Absatzmarkt

3. Ergebnisse

Lieferanten orientieren sich um in Richtung Asien:

„Asien hat ökonomische Stärken. China wird der Zukunftsmarkt sein und hat das größte Wachstumspotenzial weltweit und eine große Bevölkerung.“ (Exporteur aus Costa Rica)

Wachstumsmärkte:

- Qualitätsanforderungen sind insgesamt tendenziell geringer
- Aber: Phytosanitäre Anforderungen können sogar höher sein
- Und: Auch die Anforderungen an die ästhetische Produktmerkmale sind in Asien z.T. höher als in Europa:

„In China muss das Obst perfekt aussehen. Die Spezifikation muss perfekt sein ...“
(Exporteur aus Südafrika)

„... und wenn sie nicht gut genug ist, dann ist es ein sehr schwieriger Markt“ (Exporteur aus Südafrika)

3. Ergebnisse

Auch intrakontinentale Märkte gewinnen an Bedeutung:

Afrika: Kenia, Simbabwe, Nigeria

„Speziell der Markt in Westafrika wächst.“ (Exporteur aus Südafrika)

Lateinamerika: Mexiko, Kolumbien, Peru, Brasilien

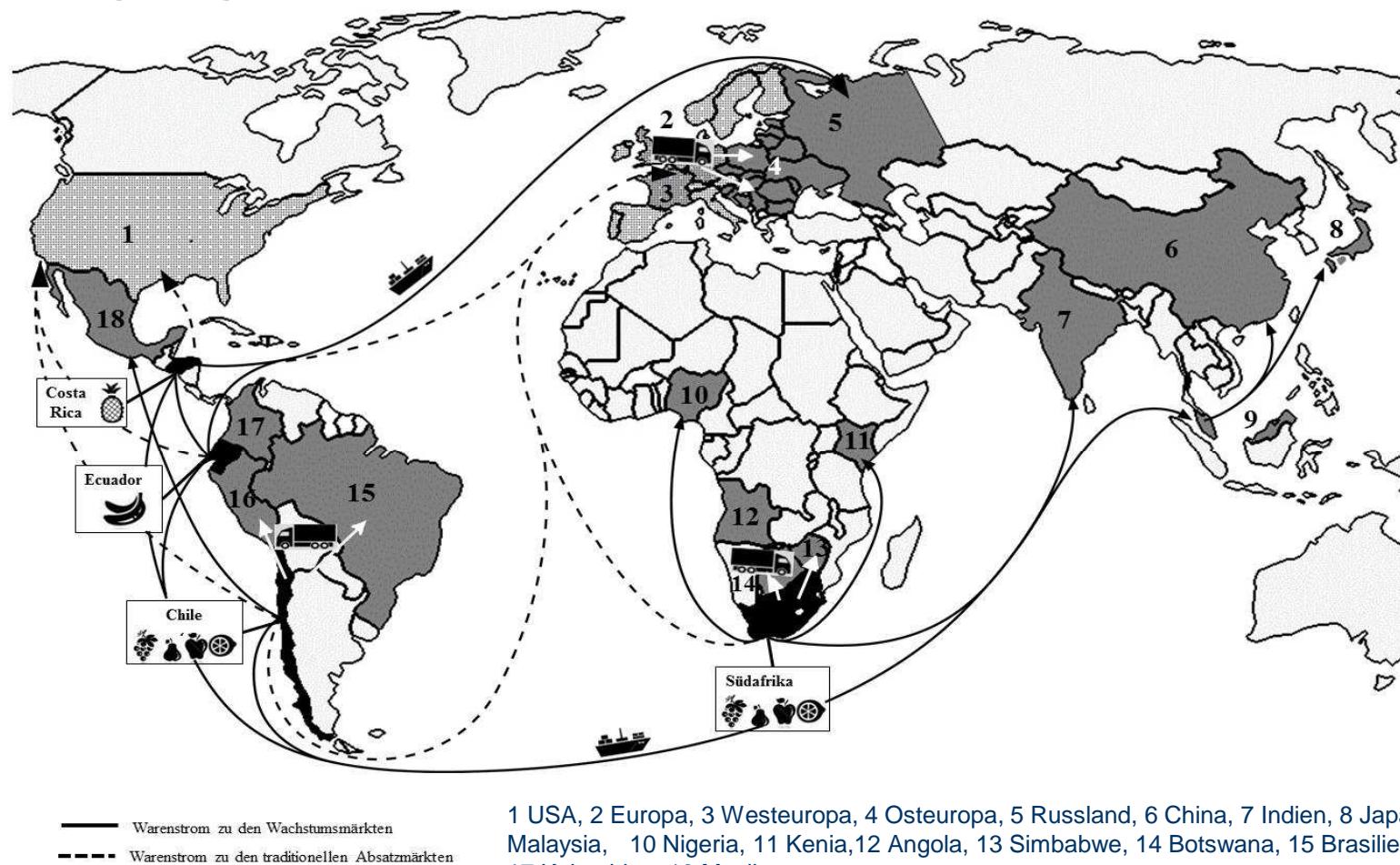
„Der lateinamerikanische Markt entwickelt sich derzeit sehr gut.“ (Exporteur aus Chile)

„Exporte in andere lateinamerikanischen Länder werden steigen, mehr als nach Europa.“

(Exporteur aus Costa Rica)

4. Fazit

Die Verlagerung von Warenströmen im internationalen Obsthandel ist Realität:



4. Fazit

Ursachen:

- Sonderwege des europäischen Marktes im Bereich der Qualitätsanforderungen
→ speziell unter dem Einfluss des Lebensmitteleinzelhandels
- Marktwachstum in wichtigen Schwellenländern (z.B. China)
- Leichtere Erreich- und Bedienbarkeit intrakontinentaler Wachstumsmärkte

Konsequenzen:

- Konkurrenz um Liefermengen mit Wachstumsmärkten
- Versorgungsengpass mit Früchten der geforderten Qualität
- Schwierigkeiten der ganzjährigen Bedarfsdeckung an Importobst

4. Fazit

Wird es zu Lieferengpässen kommen?

- Möglicherweise ja, aber nicht sofort
- Denn: Die Verlagerung der Warenströme erfolgt langsam.
- Und: Marktreaktionen und Umfang der Veränderungen bleiben abzuwarten

→ Lieferengpässe für bestimmte Sorten und Qualitäten zu bestimmten Jahreszeiten sind längerfristig nicht mehr auszuschließen!

→ „**für bestimmte Größen und bestimmte Sorten**“ (Exporteur aus Südafrika)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Prof. Dr. Ludwig Theuvsen
Georg-August Universität Göttingen
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
Tel. 0551-394851
E-Mail: Theuvsen@uni-goettingen.de